

APPENWEIER / RENCHEN

Ortsvorstehern macht Arbeit weiterhin Spaß

Herbert König und Roland Boldt stellen sich der Wahl

Renchen (keh). »Sehr gerne würde ich dieses Amt weiter ausüben«, sagt Erlachs Ortsvorsteher Herbert König (CDU) auf Anfrage der MITTELBADISCHEN PRESSE, ob er denn seinen Hut wieder in den Ring werfe. Sich für die Belange der Einwohner einzusetzen, habe ihm viel Freude und Spaß bereitet, so König, der verweist: »In der Vergangenheit konnte ich mit dem Ortschaftsrat und vielen ehrenamtlichen Helfern viele positive Impulse und Aktionen für unser lebens- und lebenswertes Erlach umsetzen.«

Zusätzlichen Antrieb für eine erfolgreiche Zukunft habe ihm das sehr gute Wahlergebnis bei den jüngsten Kommunalwahlen gegeben,



Herbert König
Foto: CDU Renchen

worüber er sich sehr gefreut habe.

»Bei der Ortschaftsratswahl im Vergleich zu 2014 waren es 17 Prozent mehr und bei der Gemeinderatswahl sogar 30 Prozent mehr«, rechnet König vor, der seit 1. Januar 1999 Ortsvorsteher ist und zuvor ab dem Eintritt in den



Roland Boldt.
Foto: Freie Wähler

Ortschaftsrat 1989 Stellvertreter war.

Auch sein Ulmer Kollege Roland Boldt (Freie Wähler) ist noch nicht amtsüde und wird sich wieder der Wahl stellen. »Ich habe in Ulm ein tolles Team im Ortschaftsrat, die Arbeit macht Spaß. Auch das ganze Dorf zieht an einem Strang, gute Beispiele sind hier das Projekt 'Unser Dorf hat Zukunft', in wenigen Tagen nehmen wir hier am Bundeswettbewerb teil; außerdem die Vorbereitungen auf unser Jubiläum 'Ulm 2020', hier werden wir im nächsten Jahr ein großes Fest feiern«, erklärt Boldt. Er ist seit zehn Jahre Ortsvorsteher von Ulm, zuvor war er fünf Jahre Stellvertreter.

Die konstituierende Sitzung des Ortschaftsrat ist in Erlach am Dienstag, 9. Juli. Anschließend wird der Gemeinderat am Montag, 15. Juli, über den Vorschlag abstimmen. In Ulm wird der Ortsvorsteher am Montag, 22. Juli, gewählt. Und auch hier in der nächsten Sitzung des Gemeinderats bestätigt.



Spatenstich bei Heimatec (von links): Steuerberater Hans-Peter Lötz, Kay Krieger (Geschäftsleitung Heimatec GmbH), Bürgermeister Bernd Siefertmann, Gabriele und Martin Krieger (beide Geschäftsleitung Heimatec GmbH), Frank Sutterer und Peter Sagawe (beide Sutterer Bau GmbH), Architekt Thomas Bechtold und Jens Langguth (beide Architekturbüro Bechtold).
Foto: Heimatec

Heimatec erweitert in Renchen

Unternehmen investiert 8 Millionen Euro in Hallenneubau und Anschaffung von Fertigungsanlagen

Nach längerer Planung setzte Heimatec mit einem symbolischen Spatenstich den Startschuss für den Neubau einer Produktionshalle am Hauptsitz in Renchen.

VON UNSERER REDAKTION

Renchen. Als Heimatec 2005 Büro- und Produktionsmöglichkeiten mit insgesamt 2500 m² und einer Grundstücksfläche von 26000 m² in der Carl-Benz-Straße gekauft habe, sei die Erweiterungsreserve quasi schon inklusive gewesen. Durch die anhaltend gute Auftragslage der letzten Jah-

re seien die begrenzten Fertigungskapazitäten zunehmend zur Wachstumsbremse und eine Produktionserweiterung sei daher unausweichlich geworden, heißt es in einer Pressemitteilung der Heimatec GmbH.

Ein symbolischer Spatenstich sei nun der Baustart einer Erweiterungshalle mit insgesamt 2500 m² gewesen. Rund 8 Mio. Euro umfasse das gesamte Volumen, welches von dem inhabergeführten Unternehmen investiert werde. Als »Glücksfall und starkes Bekenntnis zum Standort Renchen« habe Bürgermeister Bernd Siefertmann das Zukunftsprojekt

von Familie Krieger gewürdigt und sich außerdem darüber gefreut, dass weitere qualifizierte Arbeitsplätze am Ort entstehen würden.

Dringend notwendig

Firmeninhaber Martin Krieger betont, dass die Ausweitung der Produktionskapazitäten dringend notwendig sei, um die Aufträge zügig bearbeiten zu können. Außerdem sei die innerfamiliäre Unternehmensnachfolge geregelt, was die Entscheidung für dieses zukunftsweisende Vorhaben noch zusätzlich befähigt habe. Durch die Investition in neue Technik werde sowohl die

Fertigung rationalisiert, als auch der Bestand an qualifizierten Fachkräften am Hauptsitz Renchen weiter ausgebaut, so Martin Krieger.

Heimatec sei auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von hochpräzisen statischen und angetriebenen Werkzeugen für Drehmaschinen und Bearbeitungszentren spezialisiert. Das Werkzeugsortiment umfasse laut Angabe des Unternehmens ca. 30000 Produkte. Heimatec gehöre zu den internationalen Technologie- und Qualitätsführern von Präzisionswerkzeugen und beschäftige weltweit rund 130 Mitarbeiter.

Machtgehabé à la Trump und Erdogan

Chawwerusch-Theater führte am Samstag im Grimmshausenpark »König Blutwurst I.« auf

Renchen (m). Mit dem Wetter sind die Grimmshausenfreunde bei ihren Aufführungen im Grimmshausenpark nicht gerade vom Glück begünstigt, die Spanne reicht vom Regenguss im Vorjahr bis zur Gluthitze am Samstag. Trotzdem konnte der Vorsitzende Klaus Brodbeck eine stattliche Zahl von Besuchern begrüßen. Was immer wieder auf den Punkt genau stimmt, ist die Auswahl von Stück und Ensemble. Das Chawwerusch-Theater (Pfalz) verdeutlichte dieses Mal eindrucksvoll, wie der satirische Fasnachtschwank »König Ubu« von Alfred Jarry von 1896 auf das autokratische Gehabé heutiger Präsidenten übertragbar ist.

Zum Auftakt

Unter der Regie von Alfred Menzlaw brachten die Darsteller in »König Blutwurst I.« die grotesk überzeichneten Hauptfiguren optimal zur Geltung. Gleich zum Auftakt erlebten die Besucher mit, wie Ubu als Verwalter der »geheimen unterirdischen kommunizierenden Rohranlagensysteme« sein



Das Chawwerusch-Ensemble (v. li.): Laura Kaiser (Hauptmann), Thomas Kölsch (Ubu) und Felix S. Felix (Königin).
Foto: Meier

Gewissen wegsperret, um es später vereinzelt und nur zur eigenen Beruhigung zu befragen. Ubu ist hemmungslos gierig, träumt von einem Meer von Blutwürsten und Macht. Trotz seiner weinerlichen Schwäche will er König werden, was seine besitz- und machtgeile Frau geschickt steuert. Neben Felix S. Felix (Königin) hatte Laura Kaiser, erstmals beim Chawwerusch-Theater im Einsatz,

in verschiedenen Rollen fulminante Auftritte; vor allem als Hauptmann und Mächtiger-General, der mit Ubu (Thomas Kölsch) den König ermordet. Als Ubu regiert, wird eine neue Nationalhymne zelebriert, ein gigantisches Kühlhaus für Blutwürste in Auftrag gegeben. Die Landesmutter organisiert eine Wohltätigkeitsgala und spinnt weiter Intrigen. Dargestellt werden symbolisch

Methoden der Gewaltanwendung, wie ein »Enthirnungsgerät«, bis schließlich bereits die Drohkulisse die Gewalt ersetzen kann. Adlige werden entmachtet und enteignet, Justiz und Wirtschaft »reformiert«, die Pressefreiheit abgeschafft, Sonderzölle eingeführt, Migranten abgewehrt.

Wurfgeschosse verteilt

Parallelen zur Gegenwart sind natürlich beabsichtigt, wie konkrete Zitate von Trump bis Erdogan ebenso zeigen wie Ubus Mimik und Gestik. Es bräut sich Widerstand zusammen, selbst das Publikum wird einbezogen und bekommt »faule Tomaten« als Wurfgeschosse gegen Ubu. Es kommt zum Krieg. Ubu, die Königin und der Hauptmann meucheln sich schließlich gegenseitig. »Ein Ubu steht immer wieder auf«, so sein Kommentar in der Schlusszene. Als neues Ziel nennt er »Germanien«, wo seiner Meinung nach auch ein starker Mann gesucht werde. Seine Motivation bleibt: »Hauptsache, es gibt Blutwurst.«



Erlacher Ministranten (von links): Pastoralreferent Thomas Stiebitz, Leon Guzik, Lena Streif, Luisa Hunte, Anne Schindler, Paula Biehlman, Anna Kraus, Maja Kress und Pfarrer Herbert Fallner.
Foto: Herbert König

Vorbereitung auf den Dienst am Altar

In Erlach wurden neue Ministranten aufgenommen

Renchen-Erlach (hk). In einem Gottesdienst wurden in der Pfarrgemeinde St. Anastasius Erlach und Schwester Edith Stein vier Kinder neu in die Schar der Ministranten aufgenommen.

Pastoralreferent Thomas Stiebitz bezeichnete es als etwas ganz Tolles und Schönes, dass diese Jungs und Mädchen auch den Mut aufbringen, um zu den über 400000 Ministranten in Deutschland zählen zu können. Sie sind ein Teil der jeweiligen Pfarrgemeinde und Gemeinschaft. Die Minis sind einerseits helfende Hände des Pfarrers, doch zugleich machen sie durch ihre Mitwirkung den Gottesdienst lebendig, festlich und feierlich.

Zunächst bekamen Leon Guzik, Luisa Hunte, Paula Biehlman und Maja Kress als Zeichen ihrer Zugehörig-

keit jeweils ein rotes Gewand überreicht und angezogen. Rot stehe für die Freude. Die Kinder werden nun in einer einjährigen Probezeit auf ihren Dienst am Altar vorbereitet.

Diese Probezeit hat Anna Kraus vor einem Jahr begonnen, die nun offiziell mit der Übergabe der Mini-Plaketten aufgenommen wurde. Mit launigen Worten wurden die neuen auch von Nicole Streif begrüßt. Dank galt den Gruppenleiterinnen Lena Streif und Anne Schindler, die sich für die Ausbildung verantwortlich zeigen.

Besonders hoben Stiebitz, Pfarrer Herbert Fallner und Nicole Streif Anne Schindler hervor, die für ihren zehnjährigen Dienst am Altar eine Urkunde und Geschenk bekam. Für alle gab es schließlich eine rote Rose.



Gut besuchte Messe im Rebberg

Renchen-Ulm. Mit teils launigen Worten zelebrierte Pfarrer Herbert Fallner am Sonntag vor mehreren Hundert Gläubigen die 12. Bergmesse auf dem Kusseichplatz. Für den musikalischen Rahmen sorgten der MG »Concordia« mit Dirigent Willi Kammerer und die Jagdhornbläsergruppe Renchen-Ulloffen unter Leitung von Egon Busam.
Foto: H. König

IN KÜRZE

Trotz Hitze kamen rund 100 Blutspender

Appenweier-Ulloffen (lö). Trotz großer Hitze fand am vergangenen Mittwoch ein Blutspende-Termin des DRK großen Anklang. Nahezu 100 Spendenwillige waren erschienen, darunter zwei Erstspender. Immerhin konnte der Blutspendedienst 88 Beutel mit in die Zentrale nehmen. Im Einsatz waren drei Ärzte, sechs Personen vom Team und 18 Leute aus dem Ortsverein Ulloffen. Die Vorsitzende Edeltraud Veit-Kiefer dankte Spendern und Helfern.

Redaktion Appenweier/Renchen

Fritz Bierer (fb) • Telefon 0 78 02 / 3000
Fax 0 78 02 / 70 05 40 • E-Mail: fritz.bierer@reiff.de